

Woher kommt eigentlich... ...Irene Khan ?

Sie wuchs im Bürgerkrieg auf und flüchtete in den nächsten. Mit Amnesty International kämpft Irene Khan gegen das, was sie in ihrer Jugend selbst erfahren musste

Irene Khan steht direkt daneben, als der Mob plötzlich auf den Mann losgeht. Das knackende Geräusch der Holzknüppel auf dem Schädel verfolgt sie bis heute. Ihr Vater, ein Arzt, zögert keine Sekunde und wirft sich dazwischen. Irgendwie kann er das wehrlose Opfer aus der Menge ziehen. Dieser Moment, sagt Irene Khan, hat ihr Denken verändert.

„Mein Vater hatte einen großen Gerechtigkeitsinn. Er zeigte mir, dass jeder etwas verändern kann.“ Heute, 28 Jahre später, ist sie Generalsekretärin von Amnesty International (AI). Weltweit kämpft sie gegen Gewalt und Krieg, gegen all das, was sie als Kind kennenlernte – in Bangladesch, das 1971 gegen Pakistan um seine Unabhängigkeit kämpfte.

Irene Khan ist 13, als pakistanische Truppen in Dhaka, Bangladeschs heutige Hauptstadt, einrücken. Das Mädchen und seine beiden Schwestern sehen, wie Menschen gelyncht



Wasserstadt: Der Buriganga-Fluss prägt Dhaka und sorgt oft für verheerende

werden; wie Soldaten den Vater einer Freundin erschießen, weil er Hindu ist, wie ihr Vater mit dem Tod bedroht wird, weil er jeden behandelt, egal, zu welcher Seite er gehört.

Irene ist Muslimin, besucht aber

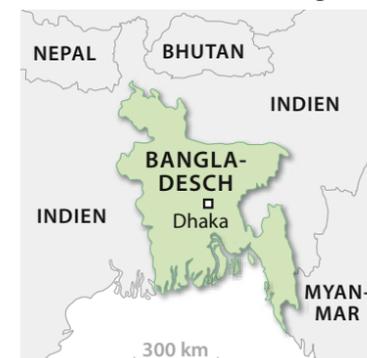


Rückkehr: Irene Khan unterstützt Entwicklungshilfe-Projekte in ihrer Heimat.

eine katholische Mädchenschule, die allen Religionen offensteht. „Dort lernte ich früh unterschiedlichste Kulturen und Denkweisen kennen.“ Als die Schule wegen der Kämpfe schließt, entscheiden die wohlhabenden Khans, Irene und ihre ältere Schwester ins Ausland zu schicken. Ihre begabten, selbstbewussten Töchter, oft Klassenbeste, sollen unbedingt Karriere machen.

Über eine irische Hilfsorganisation gelangen die Kinder nach Nordirland, wo Gewalt ebenfalls den Alltag bestimmt. Irenes Schwester besucht eine katholische, sie selbst eine protestantische Schule. Erneut erfährt die Schülerin, wie Religion ein Land teilen, wie sie Hass und Ausgrenzung schüren kann. Dagegen will sie später ankämpfen, das weiß sie nun – als Anwältin. Irene Kahn wechselt nach Manchester, um Jura zu studieren – so wie ihr Großvater, der ebenfalls Anwalt war und das Fach in Cambridge belegte.

An der Universität schließt sich die junge Frau einer Studentengruppe an, die gegen die Apartheid in Südafrika protestiert. In England lernt Irene Khan auch ihren heutigen Mann, einen deutschen Ökonomen kennen, mit dem sie eine 19-jährige Tochter hat. In dieser Zeit gründet sie die Hilfsorganisation Concern Universal – als Ableger der irischen Organisation, die 1971 ihren Eltern und den Menschen in Dhaka ge-



Khan sah früh, was Not und Elend ist. Denn Bangladesch ist das Armenhaus

BERUFSWEG

geboren am 24.12.1956

1980 • Internationale Juristenkommission (Genf)

1981-2001 • diverse Posten beim UN-Flüchtlingskommissariat, u. a. Leitung der Missionen in Indien (1995) und Mazedonien (1999)

2001 • Generalsekretärin von Amnesty International